

Ben  
Der Beerdigung

Der  
Edlen/ Viel-Ehr und Jugendbegabten

K R A U S E N

Christinen

Bebohrnen Beheimin /

Des  
Woll-Ehren-Nesten/ Nahmbastten und Woll-

Weisen H E R R N

Michael Bebers

E. Erb. Altstädtischen Gerichts in Thorn wohlverdienten  
Besizers

Lieb-gewesenen Ehegenossin /

Am 21. Merk/ Anno 1715.

Wolten

Ihr Christ-schuldiges Beyleid  
Gegen die Hoch-Betrübten

Abstatten  
Nachgesehte.



E H D R N /

Gedruckt bey Johann Nicolai/ E. E. Hochw. Rahts und des Gymn. Buchdr.



**S**ammervolle Reminiscere-Schrift!  
so dieses unvermeidliche Gravamen bey bringet:  
**Der Tod hat mir meine Liebste unvermuthet geraubet.**

Eben muß die Zeit /  
da in unserer Stadt die Gravamina zusammen gebracht werden.  
Herr WESER beschweret sich solcher gestalt über den/  
der bey seinem verursachtem Schmerze  
weder Empfindung noch Auge hat/  
auch nichts höret /

Er klaget bey dem/  
der mit seinen unvermerckten Ohren alles höret/  
über das/ so unwiederbringlich /  
und worinn er nicht gehöret wird.

Also /  
wohl klägliche Reminiscere-Schrift!  
darinn Er leidend mehr an Sich  
als an das Gravamen gedencken muß/  
mehr an den Schaden und Verlust/  
als an dessen Wandelung.

Zwar rühmet das Alterthum  
Theodosii kräftige Schrift an den verstorbenen Chrysostomum  
nicht weniger auch anderer/ die an solche gestellt/  
so längst aus der menschlichen Gesellschaft gewichen.  
Hier aber würde man sich über solche Nachahmung mehr /  
als die Klagen über jenen Vorwitz solcher unzeitigen Begierde beschweren.

Drum bleibt dieses nur eine Denck- und Klage-Schrift.  
Der Kayser ließ seine Befehle mit Blut-Farben/  
zu bezeugung seines Ernstes schreiben /  
Herr WESER verfertiget seine Schrift  
aus betrübten Herzen mit häufigen Thränen.  
Er muß dabey gedencken und verassen.  
Ich weiß nicht/ ob dieses empfindlicher /  
oder jenes leichter /

Jenes wicket die Liebe und Aufrichtigkeit/  
dieses die Gelassenheit und Geduld.  
Es streitet der Verlust des verlobten Guten  
mit dem Verlangen sich selbst nicht zu verlieren.

Er gedencket  
an seiner Frau Liebsten Freundlichkeit/  
An die vertrauliche Berührung ihrer beliebten Reden/  
an die ungeschminckte Freundschaft  
und ungezwungene Ehrerbietung/  
Womit Sie so wohl sein Herz als Auge suchte zu vergnügen.  
An die fleißige Sorgfalt und Häuslichkeit /  
dadurch seines Hauses Wohlfahrt erwünscht befördert.

Nur das Gravamen ist hiebey:  
Warumb ist mir ein solcher Schatz auff nur so kurze Zeit gegönnet?  
Es ist wahr

Nichts gebühret einen empfindlichem Schmerz  
als der Verlust eines unwiederbringlichen Guten/  
Und die Liebe steigt niemahls höher /  
als wenn sie sich erniedrigen muß.  
die Sternen betrüben uns mehr/  
wann Sie uns ihren Glanz entziehen  
als Sie sonst uns mit ihrer kurzen Gegenwart erfreuen.

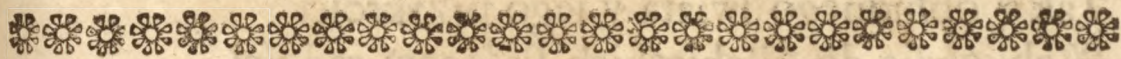
aber

aber wie die Fruchtgebährende Wärme /  
wenn sie zu heftig wird  
die Frucht der Blüthe verzehret /  
also ein allzu scharffes Bedencken dessen /  
was man eingebüßet /  
ist/ so wohl dem Herzen als dem Verstande schädlich/  
und verzehret sich selbst/ wie eine Nacht-Flüge im Lichte:  
benimmt auch die Krafft/ an sich selbst recht zu gedencken.

Darinn/ betrübter Herr Wittwer/  
es ist nöthig in der Bedenck-Schrift  
auch die Kunst der Vergessenheit zu practisiren.  
Das geschriebene Gravamen ist mit dem aus dem Flusse Achelous  
befindlichem steinernen Sande zu bedecken/  
so die Vergessenheit würcken soll.  
das Bildniß der Seel. Frau Ehe-Liebsten  
bleibet dem Gedächtniß und dem Herzen eingepräget/  
doch das Klagen muß einiger massen vergessen werden.  
Rechtschaffene Christen vergessen auch nicht  
mitten in der Dunkelheit ihrer Betrübniß an das Licht zu gedencken  
und in der Finsterniß die Gnade Gottes zu rühmen.  
nach dem Beyspiel der scharffsinnigen Indianer/  
die weit besser die Mängel und Güte der Diamanten  
in der finstern Nacht zu unterscheiden wissen/  
viel scharffer den Glanz der Steine  
unter dem dicken Schatten eines grünen Baumes bemercken  
als andere am hellen Mittage.

Demnach  
da es ein ununterwährendes Reminiscere Gravamen bleibt  
daß der Tod kein Gesetz / keine Ordnung /  
kein Alter ansiehet /  
also wäre es ein noch grösser Gravamen  
wenn der betrübte Herr Wittwer  
in der Empfindlichkeit seines Schmerzes sich so weit vergienge/  
daß Er Ihm selbst zu einer Beschwerde würde.  
Ist also besser  
auff Gottes Willen sehen  
und bey dem geschenehen Verluste  
gedencken und vergessen.

f.  
P. Jänichen/ R.



La Boga! cosdziwnego się dzieie na ziemi,  
Ze ludzie wszyscy cale są niestatecznemi.  
Przyznac się łzczerze mußę, ze swiata od-  
miana.

Nie może być sposobem zadnym zrozu-  
miana.

Ten chory, ten zdrow, wesół ten, drugi łyzy leic,  
Temu się według misli na tym swiecie dzieie.

Ten



Ten bogactwa, fortuny, dostatki swe głosi,  
Ten chudeusz ubogi, chleba kawał prosi,  
Na tym widzisz złotogłów y drogie szarłaty,  
Drugiemu zas wdziec przydzie łachmany y łaty.  
Iednym niedola, drugim szczęście wielkie płuzy,  
Temu czesc, temu wzgarda w całym zyciu słuzy.  
Iednych swiat wynosi, a drugich na doł tłumi,  
Toc iego zwyczaj, tego iak naylepicy umi.  
A przecie tu na ziemi niemasz nic trwałego,  
Niemasz cale stałego, niemasz pocieszniego  
Lecąc bystro barzo, cy! lecą iak ptak lata  
Nawet się nie napatrzyysz mizernego swiata  
Dzis się narodzisz na swiat, nie zadługo zchodzisz,  
Niby we snie pozywysz, do smierci przychodzisz.  
Panowie młodzi! w siłach swoich nie dufaycie,  
Na codzienne przykłady baczenie dawaycie.  
Bywa wzdy niebezpieczny na szedziwych Marzec;  
Alic umiera częsciemy młody, zycie starzec.  
Minie kwiat młodości twej, mizerny człowiecze!  
Wszystko to niespodzianie iako cien uciecze.  
Kiedy raz przykry smierci Boreas zawiecie,  
Patrzay pilno co ztobą potym iuż się dziecie.  
Chcesz zas przeciwłmiertelney trwodze miec obrony  
Sprawuyze się pobożney TEY przykładem MATRONY,  
Ktora zyiąc grzechom swym zawsze umierała,  
By umierając żyła, w Raiu zostawała.  
Tak z obłudnego swiata y iego przykrosci  
Wzbiiesz się do Niebieskich Pałocow radosci.

Tym kondolencję powinna  
ofwiadcza

**Michał Bogusław Ruttich,**  
P. P. Extr.

●●(O)●●